

Komplexe Pflegesituationen in der Psychiatrie		Abkürzung	Verantwortlich			Pflicht	
		PF-13	Verw.-Prof. Schüllermann-Epmann				
Fachkompetenz: Wissen	Die Studierenden kennen die aktuellen und integrierten psychiatrischen, psychologischen und pflegewissenschaftlichen evidenzbasierten Erkenntnisse für die konzeptgeleitete psychiatrische Pflege.						
Fachkompetenz: Fertigkeiten	Die Studierenden wenden verschiedene pflegerisch-therapeutische Methoden in der Psychiatrie an. Sie können auf diesem Wege auch die sich häufig ändernden komplexen Probleme in ihrem Tätigkeitsfeld lösen. Sie erarbeiten neue Lösungen, welche sie unter Berücksichtigung unterschiedlicher Maßstäbe beurteilen.						
Personale Kompetenz: Sozialkompetenz	Die Studierenden arbeiten in interdisziplinären und interprofessionellen Expertenteams verantwortlich zusammen und leiten diese. Sie leiten andere fachliche an und gehen auf Probleme vorausschauend ein. Sie gestalten Beziehungen positiv und therapiefördernd. Komplexe fachbezogene Probleme und Lösungen vertreten Sie gegenüber Fachleuten argumentativ und entwickeln diese mit ihnen weiter.						
Personale Kompetenz: Selbstkompetenz	Die Studierenden definieren, reflektieren und bewerten Ziele für Lern- und Arbeitsprozesse setzen diese eigenständig und nachhaltig um.						
Lehrveranstaltungen	LV-Titel	Semester	Häufigkeit	Dauer	Dozent/in		
	Pflegerisches Handeln mit psychiatrisch Erkrankten	4	1x	1	Verw.-Prof. Schüllermann-Epmann		
	Professionelle Beziehungsgestaltung	4	1x	1			
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Erregungszustände, aggressives und fremdgefährdendes Verhalten • Suizidalität • Suchterkrankungen • Verwirrtheitszustände • Angststörungen • Affektive Störungen • Psychosen • Somatoforme und dissoziative Störungen • Psychosomatische Störungen • Beziehungsarbeit im psychiatrischen Alltag • Therapeutische Grundhaltung • Beziehungsprozess: Erstkontakt, Vertrauensarbeit, Zielvereinbarung, Therapieplan, Gruppenarbeit, Angehörigenbeziehung, Behandlungsende • Beziehungsarbeit in speziellen Situationen • Beziehungsarbeit in verschiedenen Lebensabschnitten • Reflexion, Gruppensupervision und Selbstpflege 						
Umfang, LP, Prüfungen	Bezeichnung	Lehr-Lern-Arrangements	SWS	LP	Aufwand (Std.)		Prüfungen
					Kontaktstudium	Selbststudium	
	Pflegerisches Handeln mit psychiatrisch Erkrankten	POL	2	2	30	20	
	Professionelle Beziehungsgestaltung	PMS	3	3	45	30	M
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	Erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung						
Teilnahmevoraussetzung	Keine						
Verwendbarkeit im Studium	Obligatorisch für das Studienprofil P „Pflege im Kontext psychiatrischer Phänomene“ Modul im Studienprofil P „Pflege im Kontext psychiatrischer Phänomene“						

Legende:

LV = Lehrveranstaltung

SWS= Semesterwochenstunden

LP = Leistungspunkte

Std. = Stunden

Lehr-Lern-Arrangements:

Vorlesung mit seminaristischen Anteilen und Übungen (VSÜ)
Seminar mit praktischen Übungen (SPÜ)
Reflexions- und Methodenseminar (RMS)
Problemorientiertes Lernen (POL)
Peergroupstudium (PGS)
Selbststudium (SST)

Prüfungsarten:

Klausur mit Dauer in Minuten (K60; K90; K120)
Mündliche Prüfung (M)
Hausarbeit; Umfang 10-15 Seiten (H1)
Hausarbeit; Umfang 25-30 Seiten (H2)
Komplexe Aufgabe (KA)
Objective structured clinical examination (OSCE)
Referat (R)
Projektarbeit (P)
Beratung (B)

*) Die Prüfungsleistung wird allein mit „bestanden“ oder „nicht ausreichend“ bewertet.

**) Die Prüfungsleistung kann gewählt werden. Die Zulassung zur Bachelorarbeit erfolgt jedoch nur, wenn mindestens eine K120 und mindestens eine H2 als Prüfungsleistung aus den Modulen PF-16, PF-17 und PF-19 vorgelegt werden (vgl. BPO § 21 (1)). Die in einem Modul angebotene Anzahl von H2 und K120 erfolgt nach Maßgabe der Prüfenden.